

Deisinger, Marko

**Wiener Aufführungen von Oratorien aus Ober- und dem nördlichen Mittelitalien  
1665–1705 : zur höfischen Oratorienpflege unter den Habsburgern Eleonora II.  
und Leopold I.**

*Musicologica Brunensia*. 2014, vol. 49, iss. 1, pp. [43]-60

ISSN 1212-0391 (print); ISSN 2336-436X (online)

Stable URL (DOI): <https://doi.org/10.5817/MB2014-1-4>

Stable URL (handle): <https://hdl.handle.net/11222.digilib/130204>

Access Date: 27. 11. 2024

Version: 20220831

Terms of use: Digital Library of the Faculty of Arts, Masaryk University provides access to digitized documents strictly for personal use, unless otherwise specified.

MARKO DEISINGER

**WIENER AUFFÜHRUNGEN VON ORATORIEN  
AUS OBER- UND DEM NÖRDLICHEN MITTELITALIEN  
1665–1705. ZUR HÖFISCHEN ORATORIENPFLEGE UNTER  
DEN HABSBURGERN ELEONORA II. UND LEOPOLD I.**

Bei der Einführung und Etablierung des Oratoriums in Wien spielte Kaiserin Eleonora II. aus der herzoglichen Familie Gonzaga von Mantua eine entscheidende Rolle. Nach dem Ableben ihres Ehemanns, Kaiser Ferdinands III., im Jahre 1657 gründete sie ihre eigene Hofmusikkapelle, mit der sie beinahe drei Jahrzehnte lang ein kulturelles Zentrum am Wiener Hof bildete. Bis zu ihrem Lebensende ließ die äußerst fromme und kunstsinnige Witwe regelmäßig Oratorien in ihrer privaten Kapelle aufführen. Die Aufführungen erfolgten wöchentlich in der Fastenzeit und bis 1667 auch im Advent. Etliche erhalten gebliebene Quellen wie Libretti, Briefe oder Gesandtenberichte belegen Eleonoras Verdienste um die Förderung dieser damals noch jungen Gattung aus Rom. Das Oratorienrepertoire ihrer Musiker bestand aus Werken, die entweder am Kaiserhof geschaffen oder aus Italien importiert wurden. Insbesondere zu Beginn der Wiener Oratorienpraxis führte man im Auftrag Eleonoras fertige Kompositionen aus Rom ein.<sup>1</sup> Im Laufe der Jahre nahm die heimische Oratorienproduktion stark zu, aber auch der Import von fertigen Oratorien aus Ober- und dem nördlichen Mittelitalien stieg allmählich an. Davon zeugen in erster Linie Libretti, die anlässlich der Aufführungen am Wiener Hof gedruckt wurden.

Darbietungen von Oratorien oberitalienischer Provenienz sind in Eleonoras Kapelle ab 1665 nachweisbar. Bereits 1662 war man in Norditalien auf der Suche nach Oratorien für den Wiener Kaiserhof. Dies belegt ein am 16. September 1662 verfasster Brief des kaiserlichen Kämmerers Ferdinando Obizzi an den ferraresischen Kunstmäzen und Librettisten Ippolito Bentivoglio. Aus diesem Brief geht hervor, dass Obizzi darum gebeten worden war, fünf oder sechs Oratorien zu

<sup>1</sup> Siehe dazu DEISINGER, Marko. Römische Oratorien am Hof der Habsburger in Wien in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Zur Einführung und Etablierung des Oratoriums in der kaiserlichen Residenz. *Musicologica Austriaca*, 2010, vol. 29, S. 89-114.

beschaffen, die im kommenden Advent in der Kapelle der Kaiserin vorgetragen werden sollten. Aus diesem Grund wandte er sich an Bentivoglio, von dem er wusste, dass zu seinem Oeuvre auch Oratorien zählten:

„Vengo pregato da persona à cui sono obligato à far diligenza per ritrovare cinque, ò sei oratorij in musica da cantarsi questo advento nella capella della Ma.<sup>ta</sup> dell’Imperatrice e non sapendo io dove voltarmi, mi è sovenuto l’havere sentiti alcuni fati da V. S. Ill.<sup>ma</sup>, onde la prego à volerli fare quest’honore di mandare de più scielti, facendo nel soprascritto: in casa di Monsig.<sup>r</sup> Nunzio, che così li potrei havere piu sicuri.“<sup>2</sup>

Ob sich unter den Oratorien, die in der Adventszeit schließlich zur Darbietung gelangten, tatsächlich auch Werke aus der Feder Bentivoglios befanden, ist nicht bekannt. Die erhalten gebliebenen Libretti zu diesen Aufführungen sind alle anonym.<sup>3</sup> Jedoch wurde in der Fastenzeit des Jahres 1665 nachweislich Bentivoglios *Oratorio del giuditio* in der Kapelle der Kaiserin gesungen (Anhang 1). Das dazugehörige Libretto gibt uns neben dem Textdichter auch Giovanni Legrenzi als Komponisten bekannt, der damals das Amt des Kapellmeisters in der unter Bentivoglios Schirmherrschaft stehenden Accademia dello Spirito Santo in Ferrara ausübte.

In derselben Fastenzeit brachte die damals von Pietro Andrea Ziani geleitete Hofmusik der Kaiserin das *Oratorio di Baldassarre punito* zum Vortrag, dessen in Wien gedrucktes Libretto keine Informationen zu Textdichter und Komponisten enthält.<sup>4</sup> Wie einem in Venedig gedruckten Libretto zu entnehmen ist, wurde dasselbe Werk 1669 in der Kirche des Dominikanerinnenklosters San Paolo zu Treviso mit Musik von Giovanni Sigonfredi wiederholt.<sup>5</sup> Diese Tatsache lässt

<sup>2</sup> I-Ferrara, Archivio di Stato, Archivio Bentivoglio, Lettere sciolte, busta 336, fol. 308<sup>rv</sup>. Zitiert nach MONALDINI, Sergio. *L’Orto dell’Esperidi. Musicisti, attori e artisti nel patrocinio della famiglia Bentivoglio 1646–1685*. Lucca: Libreria Musicale Italiana, 2000. (ConNotazioni; vol 5), S. 174.

<sup>3</sup> *Oratorio di Santa Catterina* (I-Bc Lo.6044), *Oratorio di Giobbe* (I-Bc Lo.6527), *Oratorio del’ Santissimo Natale* (I-Bc Lo.6797) und *Oratorio di Daniele Profeta* (I-Bc Lo.6169). Der Text des letztgenannten Oratoriums wurde von Giacomo Carissimi vertont. Seine Komposition ist in drei englischen Archiven überliefert: GB-Lwa Ms. CG II, GB-Lcm Ms. 108 und GB-T Ms. 508. Siehe dazu DEISINGER, Marko. Giuseppe Tricarico als Kapellmeister und Komponist sakraler Musik am Hof der Habsburger in Wien 1657–1662. Sepolcri, Kirchenmusik und Aufführungen von Oratorien im Auftrag der Kaiserin Eleonora II. In *Sakralmusik im Habsburgerreich 1570–1770*, hrsg. von Tassilo Erhardt. Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 2013. (Veröffentlichungen der Kommission für Musikforschung; vol. 29), S. 179–180.

<sup>4</sup> *ORATORIO / DI / BALDASSARRE / PUNITO, / Cantato nella Cappella / DELLA / SACRA MAESTÀ DELL’ / IMPERATRICE, / nella / QUADRAGESIMA. / IN VIENNA D’AUSTRIA, / Appresso Mattèò Cosmerovio, Stampatore della Corte, / M.DC.LXV*. Incipit: Hòr, che Marte in fieri carmi. Standort: I-Vnm Misc. 2482 (No. 7).

<sup>5</sup> *ORATORIO / DI / BALDASSARRE / PVNITO. / Cantato nella Chiesa dell’ Illustrissime, & Reuerendissime / Monache di S. Paolo di Treviso. / MVSICA DI / GIOVANNI SIGONFREDI / DETTO IL PESARINO. / Dedicato all’ Illustriss. Signor / K.<sup>r</sup> GIVLIO / RAVAGNINO / Gran CROCE di San Stefano / Prior di Treviso. / IN VENETIA, M.DC.LXIX*. Standorte: I-Rn, 40. 10.1.7.4 und

die Vermutung zu, dass auch dieses Oratorium seinen Ursprung in Oberitalien hat. Über den Komponisten Sigonfredi, der auch Pesarino genannt wurde, ist nur wenig bekannt. Er stammte aus der nordadriatischen Hafenstadt Pesaro und kam 1653 nach Venedig, wo er zunächst als Sänger tätig war und in der Saison 1654/55 mit Eleonoras späteren Kapellmeister Ziani in einer Opernproduktion zusammenarbeitete.<sup>6</sup> In den 1660er Jahren stand Sigonfredi im Dienst der venezianischen Philippiner (Oratorianer), in deren Niederlassung, der Kirche Santa Maria della Consolazione (Madonna della Fava), er u. a. für Aufführungen von Oratorien verantwortlich war.<sup>7</sup>

1668 kam es in der Kapelle der verwitweten Kaiserin zu einer Wiederaufnahme des *Oratorio del giuditio*. Die Drucklegung des dazugehörigen, heute nicht mehr auffindbaren Librettos besorgte der Wiener Drucker Johann Jakob Kürner der Ältere (Anhang 2). Im Unterschied dazu erschienen alle anderen der hier untersuchten Librettodrucke in der Werkstatt des kaiserlichen Hofbuchdruckers Matthäus Cosmerovius, dessen Druckerei nach seinem Tode im Jahre 1674 zunächst von seinem Sohn Johann Christoph, ab 1685 von seiner Frau Susanna Christina und ab 1702 von seiner Urenkelin Maria Anna Slaby und deren Vater Josef Slaby unter dem Namen „Cosmerovische Erben“ weitergeführt wurde.<sup>8</sup>

Nach 1668 können in Eleonoras Kapelle für mehrere Jahre keine Darbietungen von norditalienischen Oratorien nachgewiesen werden. Das nächste bekannte Zeugnis für einen Import aus Oberitalien datiert aus dem Jahre 1682. Es handelt sich dabei um ein anonymes Libretto zur Aufführung des Oratoriums *L'huomo infermo moribondo* (Anhang 3), das schon 1672 und 1673 in der venezianischen Niederlassung der Philippiner zu hören war.<sup>9</sup> Der Text stammt aus der Feder von Pier Matteo Petrucci, einem Angehörigen der Philippinerkongregation, der 1681 zum Bischof von Jesi und 1686 zum Kardinal ernannt wurde. Petruccis Orato-

---

I-TVco, Misc. 709 (No. 1). Siehe dazu SARNI, Emanuela. La musica e le istituzioni musicali nelle città di terraferma. Treviso. In *Storia della cultura veneta*, hrsg. von Girolamo Arnaldi – Manilo Pastore Stocchi, vol. 4, no. 1 (*Il Seicento*). Vicenza: Neri Pozza, 1983, S. 458.

<sup>6</sup> Siehe GLIXON, Beth L. – GLIXON, Jonathan E. *Inventing the business of opera. The impresario and his world in seventeenth-century Venice*. 1. Ed. Oxford et al.: Oxford University Press, 2006. (AMS studies in music), S. 46, 195–196, 198, 202, 328, 346–348.

<sup>7</sup> Siehe ARNOLD, Denis – ARNOLD, Elsie. *The oratorio in Venice*. 1. Ed. London: Royal Musical Association, 1986. (Royal Musical Association monographs; vol. 2), S. 4–5 und 11; und STEFFAN, Carlida. L'oratorio veneziano tra Sei e Settecento: fisionomia e contesti. In *L'oratorio musicale italiano e i suoi contesti (secc. XVII-XVIII). Atti del convegno internazionale, Perugia, Sagra Musicale Umbra, 18–20 settembre 1997*, hrsg. von Paola Besutti. Firenze: Olschki, 2002. (Quaderni della Rivista Italiana di Musicologia; vol. 35), S. 429 und 446–448. In den Akten der Kongregation scheint er als „Zuanne Pesarin“ oder als „Giovanni da Pesaro“ auf. Als Oratorienkomponist ist Sigonfredi noch durch folgendes Libretto belegt: *Acab. Oratorio [...] posto in musica dal sig. Giovanni Sigonfredi detto il Pesarino*. Venedig: Gio. Piero Brignonci, [s. d.]. Standort: I-Milano, Biblioteca comunale centrale.

<sup>8</sup> Siehe SEIFERT, Herbert. Cosmerovius (Kosmerov), Familie. Oesterreichisches Musiklexikon, hrsg. von Rudolf Flotzinger, 2002, vol. 1, S. 287.

<sup>9</sup> Siehe ARNOLD, op. cit., S. 77–78.

rium erschien erstmals 1675 zusammen mit sieben weiteren Oratorien in dessen Druckwerk *Poesie sacre e spirituali* in Macerata und Jesi.<sup>10</sup> Im Vorwort bemerkt Petrucci, dass mehrere seiner Oratorien von Giuseppe Pacieri, dem damaligen Organisten in der Santa Casa di Loreto, in Musik gesetzt wurden:

„*Questi motivi m'inducono all'impressione anche de' presenti Oratorij: i quali per altro io sò assai bene, che perdono molto di pregio nell'esser letti: mentre ad essi manca l'abbellimento, che dalla musica, e da' buoni cantori suol nascere. E molti de' miei sono stati in questo avventurosi: poiche gli hà onorati con le sue soavissime Musiche il Signor D. Giuseppe Pacieri, al cui valore l'Organo celebre della Santa Casa di Loreto hora è degno Teatro.*“<sup>11</sup>

Dass Pacieri tatsächlich Oratorien von Petrucci vertonte, bestätigen zeitgenössische Parallelquellen.<sup>12</sup> Eines dieser Oratorien war *L'huomo infermo moribondo*, das als Partiturhandschrift in Neapel überliefert ist.<sup>13</sup> Da der Komponist im Titel als „*Organista in Santa Casa di Loreto*“ bezeichnet wird, und da wir wissen, dass Pacieri das genannte Amt von Februar 1670 bis November 1679 ausübte,<sup>14</sup> muss die Komposition innerhalb dieses Zeitraumes entstanden sein.<sup>15</sup>

1685 veranlasste Eleonora die Aufführung eines weiteren aus dem nördlichen Italien importierten Oratoriums. Davon zeugt ein anonymes in Wien gedrucktes Libretto mit dem Titel *La Rosinda*, zu dem sich in der Österreichischen Nationalbibliothek zwei Vertonungen in Form von handschriftlichen Partituren erhalten haben (Anhang 4). Da beide Handschriften undatiert sind, kann das Libretto nur schwer einer der beiden Vertonungen zugeordnet werden. Darüber hinaus fehlt

<sup>10</sup> *L'HVOMO MORIBONDO / ORATRORIO A CINQUE VOCI, in: POESIE SACRE, / E SPIRITVALI / DI PIER MATTEO PETRVCCI / Della Congregatione dell'Oratorio / DI IESI / PARTE TERZA. / IN MACERATA, ET IN IESI / Per Claudio Percimineo. M.DC.LXXV.* Petruccis Sammelwerk erlebte bis ins frühe 18. Jahrhundert hinein mehrere zum Teil in Venedig gedruckte Neuauflagen.

<sup>11</sup> *MIO CARO LETTORE*, S. [3]. Vgl. MORELLI, Arnaldo. La circolazione dell'oratorio italiano nel Seicento. *Studi musicali*, 1997, vol. 16, no. 1, S. 124–125.

<sup>12</sup> Aus einem Inventar mit dem Titel „*Nota de gli Oratorij in Musica, che sono appresso i PP. della Congregatione dell'Oratorio di S. Filippo Neri di Bologna*“ geht hervor, dass die Musik zu Petruccis Oratorien *Il natale di Giesù* und *La battaglia spirituale* von Pacieri komponiert wurde. Siehe MISCHIATI, Oscar. Per la storia dell'Oratorio a Bologna. Tre inventari del 1620, 1622 e 1682. *Collectanea Historiae Musicae*, 1962, vol. 3, S. 143 (No. 12) und 144 (No. 32). Vgl. MORELLI, Arnaldo. Il «Theatro Spirituale» ed altre raccolte di testi per oratorio romani del Seicento. *Rivista Italiana di Musicologia*, 1986, vol. 21, no. 1, S. 71 und 117–118.

<sup>13</sup> I-Nf part. ms. 435.4 *L'Huomo Moribondo* | *Orat.<sup>rio</sup> à 5* | *Del D. Giuseppe Pacieri Orga.<sup>ta</sup>* | *In s[an]ta Casa di Loreto.*

<sup>14</sup> Siehe SCHRAMMEK, Bernhard. Pacieri, Giuseppe. *Die Musik in Geschichte und Gegenwart. Allgemeine Enzyklopädie der Musik*, hrsg. von Ludwig Finscher, 2. Ed. (= MGG2), Personenteil, 2004, vol. 12, Sp. 1519–1520.

<sup>15</sup> Vgl. dazu MORELLI, Arnaldo. Gli oratori di Pier Matteo Petrucci: circolazione e contesti. In *Mistica e poesia. Il Cardinale Pier Matteo Petrucci (Jesi 1636 – Montefalco 1701). Atti del convegno nel terzo centenario della morte (Jesi, 20–21 ottobre 2001)*, hrsg. von Curzio Caviccholi – Sabrina Stoppa. Genova – Milano: Marietti, 2006, S. 202–205 und 215–216.

in beiden Partituren ein Hinweis auf den Librettisten. Auch eine handschriftliche Überlieferung des Textes in Modena gibt uns keinen Aufschluss darüber.<sup>16</sup>

Während der Textdichter in allen Quellen unerwähnt bleibt, geben uns beide Partiturhandschriften den Namen des jeweiligen Komponisten bekannt. Demnach wurde eine der Vertonungen von Carlo Francesco Pollarolo besorgt, dessen Lebensmittelpunkt bis Ende der 1680er Jahre in Brescia lag, wo er bereits vor 1676 als Organist der dort ansässigen Philippiner und ab 1680 als Domkapellmeister wirkte sowie seiner späteren Opernkomponistenkarriere den Weg ebnete.<sup>17</sup> Die andere Komposition ist Giovanni Battista Tomasi zugeschrieben, der am Titelblatt als „*Maestro di Capella di Camera del Ser.<sup>mo</sup> di Mantova*“ bezeichnet wird. In dieser Funktion war Tomasi ab Oktober 1679 tätig.<sup>18</sup> Für die Zugehörigkeit des Wiener Librettos zu seiner Partitur spricht die Tatsache, dass jeweils die zweite Strophe einiger Arien und die zweite Strophe des Duetts *Si fugga, si sani* in der Partitur von Pollarolo keine Berücksichtigung finden. Sie sind hier weder notiert, noch wird auf sie hingewiesen.

Tomasi ist als Kammerkapellmeister des Herzogs von Modena in der Österreichischen Nationalbibliothek zudem noch mit einer handschriftlichen Partitur seines Oratoriums *Sant'Agata* vertreten (Anhang 16). Das nachweislich von Paolo Abbondio verfasste Werk wurde 1686 unter dem Titel *Il martirio di S. Agata* in Mantua aufgeführt.<sup>19</sup> Eine Aufführung in Wien ist zwar nicht belegbar, dürfte aber mit großer Wahrscheinlichkeit stattgefunden haben. Das gleiche gilt für *La Rosinda*. Die Präsenz beider Oratorien in Wien haben wir wohl Kaiserin Eleonora zu verdanken, die bis zu ihrem Lebensende engen Kontakt zu ihrer Heimat Mantua pflegte.

Nachdem Eleonora im Dezember 1686 verstorben war, setzte Leopold I. die Oratorienpflege in seiner Kapelle, der Hofburgkapelle, fort und ließ dabei wie Eleonora gelegentlich Werke aus der nördlichen Hälfte Italiens importieren. 1687 stand zunächst eine Wiederholung von Petruccis Oratorium *L'huomo infermo moribondo* auf dem Spielplan der kaiserlichen Hofmusik (Anhang 5). Zwei Jahre später sang man in der Burgkapelle das Oratorium *Le glorie del nome di Giesù* mit Musik von Giuseppe Fabbrini (Anhang 6), der damals Domkapellmeister in Siena war. Wie dem Libretto und der mit einem abweichenden Titel versehenen Partiturhandschrift des Oratoriums zu entnehmen ist, wurde das Werk dem Kaiser von Giovanni Battista Filippo Luti dargebracht. Luti war Doktor der Theologie und Mitglied der Minoritengemeinschaft in Siena. Er bekleidete hohe Ämter in seinem Orden und war darüber hinaus als Prediger am Wiener Kaiserhof tätig.<sup>20</sup>

<sup>16</sup> I-MOe γ.T.1.38 Oratorii per musica, *La Rosinda. Oratorio per Musica*.

<sup>17</sup> Siehe DUBOWY, Norbert. Pollarolo, Carlo Francesco. *MGG2* Personenteil, 2005, vol. 13, Sp. 732–736.

<sup>18</sup> Siehe BESUTTI, Paola. Oratori in corte a Mantova: tra Bologna, Modena e Venezia. In *L'oratorio musicale italiano e i suoi contesti (secc. XVII-XVIII). Atti del convegno internazionale, Perugia, Sagra Musicale Umbra, 18–20 settembre 1997*, hrsg. von Paola Besutti. Firenze: Olschki, 2002. (Quaderni della Rivista Italiana di Musicologia; vol. 35), S. 379.

<sup>19</sup> S 14986. Vgl. BESUTTI, op. cit., S. 380 und 412 (Appendice).

<sup>20</sup> Siehe MORELLI, 1997, op. cit., S. 119f.

*Le glorie del nome di Gesù* war nicht das einzige Oratorium, das Luti dem Kaiser darbrachte. Über Luti gelangten zudem handschriftliche Partituren der Oratorien *Dio placato* (Anhang 17) und *Il sacrificio d'Abramo* (Anhang 10) nach Wien. Beide Werke sind Kompositionen des Franziskaner-Minoriten Francesco Passarini, der im Laufe seines Lebens mehrere Kapellmeisterämter in Oberitalien innehatte.<sup>21</sup> Zu *Dio placato*, dessen Partitur das Datum 1687 trägt, gibt es keine Parallelquellen, die eine Aufführung in Wien belegen könnten. Das Werk wurde aber nachweisbar zu Beginn der 1690er Jahre mehrmals an San Filippo Neri in Florenz gesungen. Aus den dazugehörigen Libretti geht Ottavio Ridolfi als Textdichter hervor.<sup>22</sup>

Im Unterschied zu *Dio placato* existiert zu *Il sacrificio d'Abramo* ein Wiener Textbuch, dem zu entnehmen ist, dass das Oratorium 1693 in der kaiserlichen Kapelle zum Vortrag kam. Dass es sich dabei um eine Wiederholung handelte, bezeugen italienische Librettodrucke. Unter dem Titel *Abramo sagrificante* war das Werk bereits 1689 in Bologna und 1691 in Florenz erklingen.<sup>23</sup> Auf dem Titelblatt des Librettos zur Bologneser Aufführung scheint Tomaso Stanzani als Verfasser des Textes auf.

Ein anderer Prediger, der dem Kaiser Oratorien aus Italien überbrachte, war Paolo Verospi alias Girolamo di San Carlo. Der gebürtige Türke wurde in seiner Kindheit von Christen gefangengenommen, getauft und von einem römischen Adeligen namens Verospi adoptiert. Später trat er dem Orden der unbeschuhten Karmeliter bei, durchlief eine beachtliche Ordenskarriere, die vom Prior in Siena bis hin zum Vikar der Provinz Toskana reichte, und trat an vielen Orten, u. a. auch am Wiener Kaiserhof, als Prediger in Erscheinung. Darüber hinaus machte er sich einen Namen als Textdichter.<sup>24</sup> 1687 wurde in Siena sein Oratorium *Il finto smeraldo* mit einer ausführlichen Predigt zwischen den beiden Oratorienteilen gedruckt.<sup>25</sup> Ein Jahr später erschien ebendort *Il riso e il pianto*.<sup>26</sup> Beide Oratorien haben sich als Partiturhandschriften mit Musik des sienesischen Kapellmeisters Galgano Rubini in der Österreichischen Nationalbibliothek erhalten (Anhang 7 und 18). Während ein Nachweis für eine Wiener Aufführung von *Il riso e il pianto* fehlt, existiert zu *Il finto smeraldo* ein gedrucktes Textbuch, das von einer Darbietung in der kaiserlichen Kapelle im Jahre 1690 zeugt.

<sup>21</sup> Siehe MISCHIATI, Oscar. Passarini, Francesco. *MGG2*. Personenteil, 2005, vol. 12, Sp. 174–175.

<sup>22</sup> S 7896, S 7897 und S 7898. Vgl. M 34.

<sup>23</sup> S 89 und S 90. Vgl. M 2.

<sup>24</sup> MORELLI, 1997, op. cit., S. 119.

<sup>25</sup> *IL FINTO / SMERALDO / ORATORIO / PER MVSICA / A' / CINQUE VOCI*, in: *IL FINTO / SMERALDO / O' LA VERA / EVFROSINA / Del P. Fra Girolamo di S. Carlo / Priore del Conuento di Siena / De' PP. Carmelitani Scalzi. / DEDICATA / All' Illustriss., e Reuerendissimo / MONSIGNOR / LEONARDO / MARSILII / Arcivescovo di Siena. / In SIENA nella Stamp. del Pubbl. 1687*. S 10673. Ein Exemplar liegt in A-Wn 10.K.15.

<sup>26</sup> S 19894.

1692 sang man in der Burgkapelle ein oberitalienisches Oratorium, deren Autoren beide schon im Oratorienrepertoire von Eleonoras Hofmusik zu finden waren. Es handelt sich dabei um das von Pier Matteo Petrucci verfasste Werk *Il prezzo del cuore humano* mit Musik des bereits zwei Jahre vor der Wiener Premiere verstorbenen Giovanni Legrenzi (Anhang 8). Der Text erschien erstmals 1675 unter dem Titel *Il cuor umano all'incanto* in Petruccis Druckwerk *Poesie sacre e spirituali*<sup>27</sup> und wurde nicht nur von Legrenzi, sondern auch von Pietro Andrea Ziani und Giovanni Antonio Manara vertont.<sup>28</sup> Einem Rechnungsbuch der venezianischen Philippiner zufolge fand 1673 und 1674 je eine Aufführung an der Kirche Santa Maria della Consolazione in Venedig statt. Welche Vertonung hier zu Gehör kam, ist unklar. Im genannten Rechnungsbuch ist lediglich vom „*Oratorio del Cuor Humano per Voci 4*“<sup>29</sup> die Rede. Es kann aber angenommen werden, dass es sich um Legrenzis Fassung handelte, da Legrenzi in dieser Zeit die venezianische Congregazione dell'Oratorio mit selbst komponierten Oratorien versorgte.<sup>30</sup> Gesichert ist die Aufführung seiner Vertonung durch die Accademia della Morte in Ferrara im Jahre 1676. Hier erklang Legrenzis Oratorium unter dem Titel *La vendita del core humano*.<sup>31</sup> Unter diesem Titel ist auch die Musik überliefert, die in Form von undatierten Partiturnhandschriften in Modena und im Vatikan vorliegt.<sup>32</sup>

1693 ließ Leopold I. ein weiteres oberitalienisches Oratorium älteren Datums in der Burgkapelle zur Aufführung bringen, nämlich *La Fenice* von Carlo Francesco Pollarolo (Anhang 9), der zu diesem Zeitpunkt bereits in Venedig lebte, wo er seit 1692 das Amt des Vizekapellmeisters an San Marco bekleidete und gleichzeitig als Opernkomponist Erfolge feierte. Sein Oratorium hatte er ursprünglich

27 *IL CVOR VMANO ALL'INCANTO / ORATORIO A QVATTRO VOCI*. In *POESIE SACRE, / E SPIRITVALI*, op. cit., S. 41–58.

28 Während Manaras Vertonung durch ein 1685 in Venedig gedrucktes Libretto nachweisbar ist (S 6974), hat sich Zianis Komposition handschriftlich in Neapel erhalten (I-Nf part. ms. 433.6, dicembre 1681)

29 Zitiert nach STEFFAN, 2002, op. cit., S. 448.

30 Siehe ARNOLD, op. cit., S. 7–9 und 78; und RIEPE, Juliane. Überlegungen zur Funktion des italienischen Oratoriums im letzten Drittel des 17. Jahrhunderts am Beispiel von Giovanni Legrenzis *Sedecia* und *La caduta di Gierusalemme* von Giovanni Paolo Colonna. In *Giovanni Legrenzi e la Cappella Ducale di San Marco. Atti dei convegni internazionali di studi Venezia, 24–26 maggio 1990, Clusone, 14–16 settembre 1990*, hrsg. von Francesco Passadore – Franco Rossi. Firenze: Olschki, 1994. (Quaderni della Rivista Italiana di Musicologia; vol. 29), S. 608.

31 *La vendita del core humano oratorio da farsi nella Chiesa della Confraternita della Morte l'anno 1676 dedicato all'illustrissimo Signore Dame di Ferrara posto in musica dal sig. D. Gio. Legrenzi*. Ferrara: Maresti, 1676. Standort: I-FEc MF 29.7.

32 I-MOe Mus. F.1544 und I-Rvat Chigi Q.VI.89. Beide Partituren sind Legrenzi zugeschrieben. Näheres zu diesem Oratorium siehe STEFFAN, Carlida. Legrenzi, Petrucci e l'oratorio filippino a Venezia. In *Mistica e poesia. Il Cardinale Pier Matteo Petrucci (Jesi 1636 – Montefalco 1701). Atti del convegno nel terzo centenario della morte (Jesi, 20–21 ottobre 2001)*, hrsg. von Curzio Cavicchioli – Sabrina Stroppa. Genova – Milano: Marietti, 2006, S. 217–238.

für die Philippinerkongregation in Brescia geschrieben, das dort 1680 zu Ehren des Heiligen Filippo Neri erstmals gesungen worden war.<sup>33</sup> Der Textdichter ist unbekannt. Sein Name wird weder im Libretto zur Uraufführung noch im Textbuch zur Wiederholung genannt. Zu erwähnen wäre noch, dass der Text am Wiener Hof auch auf Deutsch erschien. Die Übertragung von italienischen Oratorienlibretti ins Deutsche war in der kaiserlichen Residenz ab 1693 gängige Praxis. *La Fenice* und *Il sacrificio d'Abramo* sind die frühesten der hier besprochenen Werke, zu deren Texten deutsche Fassungen existieren.

Auch im letzten Lebensjahrzehnt des Kaisers sind mehrere Aufführungen älterer Oratorien aus Oberitalien dokumentiert. 1696 gab man in der Burgkapelle das sieben Jahre zuvor in Modena gesungene Oratorium *La beata Margherita da Cortona* von Antonio Gianettini (Anhang 11), dem langjährigen Kapellmeister des Herzogs von Modena.<sup>34</sup> 1699 folgte das erstmals 1687 in Bologna aufgeführte und wenige Jahre später in Modena und Lucca wiederholte Oratorium *S. Sigismondo* des Bologneser Cellovirtuosen Domenico Gabrielli (Anhang 12), der zum Zeitpunkt der Wiener Aufführung schon seit neun Jahren tot war.<sup>35</sup> 1701 erklang das Oratorium *Il giudizio di Salomone* des kaiserlichen Vizekapellmeisters Marc'Antonio Ziani (Anhang 13), das dieser bereits vor seinem Wiener Amtsantritt in Italien komponiert hatte und das 1698 an der Madonna della Fava in Venedig uraufgeführt worden war.<sup>36</sup> Die in Wien erhaltene Partitur ist Leopold I. gewidmet. 1703 folgte das Oratorium *Moisè liberato dal Nilo* des Chorleiters am venezianischen Ospedale della Pietà, Francesco Gasparini (Anhang 14),<sup>37</sup> und im Sterbejahr des Kaisers gab man noch das seit 1673 im Repertoire der venezianischen Philippiner nachweisbare und in deren Niederlassung mehrmals dargebotene Werk *La morte del cor penitente* von Giovanni Legrenzi (Anhang 15),<sup>38</sup> dem

<sup>33</sup> S 10010.

<sup>34</sup> Das vom Dichter und Privatsekretär des Herzogs von Modena Giovanni Battista Giardini verfasste Oratorium wurde 1689 unter dem Titel *La conversione della beata Margherita di Cortona* in Modena uraufgeführt (S 6538) und 1693 ebendort wiederholt (S 3855). Siehe CROWTHER, Victor. *The Oratorio in Modena*. 1. Ed. Oxford et al.: Clarendon Press, 1992. (Oxford monographs on music), S. 196 (No. 55) und 198 (No. 81).

<sup>35</sup> S 17135, S 17143, S 20617 und S 20618. Den Text verfasste Domenico Bernardoni. Eine Partiturohandschrift des Oratoriums hat sich erhalten in I-MOe Mus. F.426. Vgl. CROWTHER, op. cit., S. 117 und 196 (No. 53).

<sup>36</sup> S 12172. Der Text stammt von Rinaldo Ciallis. Vgl. STEFFAN, 2002, op. cit., S. 425f. Näheres zu Zianis Einstellung in Wien siehe SEIFERT, Herbert. *Rapporti musicali tra i Gonzaga e le corti asburgiche austriache*. In *I Gonzaga e l'Impero. Itinerari dello spettacolo*, hrsg. von Umberto Artioli – Cristina Grazioli, Firenze: Le Lettere, 2005. (Storia dello spettacolo. Fonti; vol. 4), S. 229.

<sup>37</sup> Näheres zu Gasparini siehe NAVACH, Lisa. Gasparini, Francesco. *MGG2*. Personenteil, 2002, vol. 7, Sp. 575–581. Für das Ospedale della Pietà komponierte Gasparini regelmäßig Oratorien. Die Wiener Darbietung seines Oratoriums *Moisè liberato dal Nilo* ist die erste bekannte Aufführung dieses Werkes. Eine Wiederholung fand 1712 an der Pietà statt (S 15788). Der Textdichter geht weder aus dem Wiener noch aus dem venezianischen Libretto hervor.

<sup>38</sup> Siehe STEFFAN, 2002, op. cit., S. 432 und 450; und ARNOLD, op. cit., S. 9–10 und 78–79.

damit posthum die Ehre zuteil wurde, mit insgesamt drei Oratorien im Spielplan des Hofes vertreten gewesen zu sein.

Abschließend seien noch fünf in der Österreichischen Nationalbibliothek erhalten gebliebene Partiturenhandschriften von Oratorien aus Oberitalien genannt, von denen Aufführungen in Wien als nicht gesichert gelten. Die Vermutung liegt aber nahe, dass es solche gab. Diese Oratorien sind: *Il convito di Baldassarro* und *L'innocenza di S:<sup>ta</sup> Eufemia* (Anhang 19 und 20),<sup>39</sup> die beide vom Bologneser Adeligen Pirro Albergati<sup>40</sup> komponiert und nachweisbar in den frühen 1690er Jahren in dessen Heimatstadt aufgeführt wurden,<sup>41</sup> *Absalone* des Bologneser Organisten und Kapellmeisters Giovanni Paolo Colonna (Anhang 21), das erstmals 1684 in Modena erklang,<sup>42</sup> *Il figliol prodigo* eines anonymen Komponisten mit Text von Conte Angelo Antonio Sacchi (Anhang 22), einem Mitglied der 1674 gegründeten Bologneser Accademia degl'Inabili,<sup>43</sup> und *Jefte* von Pollarolo, eine fünftaktige „*Tragedia sacra dà cantarsi in forma d'Oratorio*“, deren von Girolamo Frigimelica Roberti verfasster Text 1702 in Venedig erschien<sup>44</sup> und handschriftlich in der Österreichischen Nationalbibliothek überliefert ist (Anhang 23).

<sup>39</sup> Vgl. M 26 und 68 sowie Se 568 und 572. Unter Berufung auf ältere Literatur werden hier 1701 für *L'innocenza di S:<sup>ta</sup> Eufemia* und 1702 für *Il convito di Baldassarro* als Jahre von Wiener Aufführungen angegeben. Es konnten jedoch keine Quellen gefunden werden, die dies bestätigen könnten.

<sup>40</sup> Näheres zu Albergati siehe RIEPE, Juliane. *Die Arciconfraternita di S. Maria della Morte in Bologna. Beiträge zur Geschichte des italienischen Oratoriums im 17. und 18. Jahrhundert*. 1. Ed. Paderborn et al.: Ferdinand Schöningh, 1998. (Beiträge zur Geschichte der Kirchenmusik; vol. 5), S. 441 und 523–525.

<sup>41</sup> *Il convito di Baldassarro* nach einem Libretto von Gaetano Cintoli erklang 1691 (S 6632), und *L'innocenza di S:<sup>ta</sup> Eufemia* mit Text von Antonio Pacini war 1694 zu hören (S 13294). Beide Aufführungen fanden in der Bologneser Niederlassung der Philippinerkongregation statt. Vgl. M 26 und 68. Ein Faksimile der Partitur des erstgenannten Oratoriums findet sich in *Pirro Capacelli Albergati: ‚Il convito di Baldassarro‘, Giovanni Bononcini: ‚La Maddalena à piedi di Cristo‘*, hrsg. von Joyce L. Johnson – Howard E. Smither. New York – London: Garland Publishing, 1986. (The Italian Oratorio 1650–1800; vol. 7), S. 1–135.

<sup>42</sup> S 3198. Der Librettist ist Giacomo Antonio Bergamori. Eine Partiturhandschrift hat sich darüber hinaus erhalten in F-Pc D.2302. Vgl. M 9 und CROWTHER, op. cit., S. 193 (No. 13). Näheres zu Bergamori siehe RIEPE, 1994, op. cit., S. 616.

<sup>43</sup> Näheres zu Sacchi (Sacco) siehe RIEPE, 1998, op. cit., S. 103 und 105.

<sup>44</sup> *JEFTE. / Tragedia Sacra per Musica / Da recitarsi in forma d'Oratorio / alla presenza della Maestà / dell'IMPERATORE. / Composta dal Signor Co: / GIROLAMO FRIGIMELICA ROBERTI. / Posta in Musica dal Signor / CARLO FRANCESCO POLAROLI / Vice-Maestro della Capella Ducale / di S. Marco in Venezia*, in: *TRAGEDIE / SACRE / PER MVSICA / DEL / CO: GIROLAMO / FRIGIMELICA ROBERTI. / DEDICATE / All'Illustriss. & Excellentiss. Sig. / ALESSANDRO / MOLINO / Prouueditor Generale in / Terra Ferma. / IN VENEZIA M.DCCII. / Appresso Marino Rossetti alla Pace*. Vgl. ARNOLD, op. cit., S. 101 (No. 534) und S 14016, letzterem Nachweis zufolge erschien das Libretto auch bei Policretto Turlino in Brescia. Näheres zum Librettisten siehe BALATA, Nicola – FINOCCHI GHERSI, Lorenzo. Frigimelica Roberti, Girolamo. *Dizionario Biografico degli Italiani*, 1998, vol. 50 [online]. URL: <

Schon allein durch die Präsenz dieser Werke in Wien werden einmal mehr die intensiven kulturellen Beziehungen der Habsburger zu den oberitalienischen Kleinstaaten und den Kulturzentren im Kirchenstaat wie Ferrara oder Bologna zur Zeit des Barock verdeutlicht. Gerade am Beispiel des Oratoriums lässt sich der damals stattgefundene Transfer von Kulturgut besonders gut vor Augen führen. Von keiner anderen barocken Musiziergattung wurden so viele Werke aus Italien an den Kaiserhof importiert wie von dieser.

## Anhang

### Oratorien aus Ober- und dem nördlichen Mittelitalien aufgeführt am Wiener Hof 1665–1705

Die folgende Aufstellung entstand auf Grundlage des von Rudolf Schnitzler erstellten und bisher unveröffentlichten *Quellenkatalogs zur Geschichte des barocken Oratoriums am Wiener Kaiserhof*, den mir freundlicherweise Herbert Seifert zur Verfügung stellte. In chronologischer Reihenfolge werden zunächst die Texte auf den Titelblättern der Wiener Oratorienlibretti wiedergegeben. Unter dem Wortlaut des Titelblattes finden sich jeweils der Anfang des poetischen Textes (Incipit) und die Aufbewahrungsorte der überlieferten Librettoexemplare (Standorte). Dem Bibliothekssigel folgt die Signatur, insofern diese dem Autor bekannt ist. Falls sich Notenmaterial zur Wiener Aufführung erhalten hat, wird der Leser davon in Kenntnis gesetzt und mit weiteren Informationen zur Quelle versorgt. Das gleiche gilt für Drucke von deutschen Übersetzungen der Libretti. Angeführt werden gegebenenfalls der Text auf dem Titelblatt der Partitur bzw. der Titel des deutschsprachigen Librettos sowie Standort und Signatur der Quelle.

Die Oratorien sind durchlaufend nummeriert. Bei den Werken mit den Nummern 16 bis 23 handelt es sich um in Wien als Partiturhandschriften erhaltene Oratorien, zu denen weder Libretti noch andere Quellen gefunden werden konnten, die eine Aufführung am Habsburgerhof nachgewiesen hätten.

Der Aufstellung folgt eine Tabelle, die überblicksweise die wichtigsten Daten zu den chronologisch geordneten Oratorien geben soll. Daten werden hier in eckigen Klammern gesetzt, wenn sie nicht aus dem Wiener Librettodruck, sondern aus Parallelquellen hervorgehen. Die Abkürzungen M, S und Se mit nachstehender Zahl verweisen auf Einträge in einschlägigen Spezialverzeichnissen in der modernen Literatur. Ihre Auflösung erfolgt am Ende des Anhangs, wo sich auch ein Abkürzungsverzeichnis der Bibliotheken und Archive befindet.

#### 1.

ORATORIO / DEL GIUDITIO / POESIA / DEL SIGNOR / MARCHESE / HIPPOLITO / BENTIVOGLI / MUSICA / DI D. GIO. LEGRENZI. / NELLA QUARESIMA CANTATO / NELLA CAPELLA DELLA / SACRA MAESTA DELL'IMP.<sup>CE</sup> / VIENNA D'AUSTRIA, / *Appresso Mattèo Cosmerovio, / Stampatore della Corte, / M.DC.LXV.*

Incipit: Al suòn terribile di questa tromba  
Standort: I-Vnm Misc. 2482 (No. 4)

#### 2.

ORATORIO / DEL GIUDICIO. / POESIA / DEL SIGNOR MARCHESE / IPPOLITO BENTIVOGLI / MUSICA / DI D. GIO. LEGRENZI. / NELLA QUADRAGESIMA. / VIENNA D'AUSTRIA / *Appr. Joanne Jacobo Kürner / MDCLXVIII.*

Standort: Das Libretto befand sich in einem heute nicht mehr auffindbaren Band mit der Signatur 24.1.28 in der Bibliothek des Benediktinerstifts St. Paul im Lavanttal, Österreich. Diese Information verdanke ich Rudolf Freisitzer, dem Leiter der Stiftsbibliothek, der mir auch den entsprechenden Nachweis im handschriftlichen Bibliothekskatalog aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zukommen ließ. Der oben angeführte Titel wurde zitiert nach einem maschinschriftlichen Eintrag im Zettelkatalog „Textbücher – Titelkatalog“ der Musiksammlung der Österreichischen Nationalbibliothek. Der Eintrag, der im Zettelkatalog unter „Giudicio“ zu finden ist, gibt uns ferner die Auskunft, dass das Libretto des zweiteiligen Oratoriums 17 Seiten umfasste, und nennt uns die Signatur „St. Paul I. 70“.

## 3.

*L' / HVOMO INFERMO, / MORIBONDO. / ORATORIO, / CANTATO / Nella Cesarea Capella. / Della S. C. R. Maestà / Dell'IMPERATRICE / ELEONORA. / L'ANNO M.DC.LXXXII. / IN VIENNA D'AUSTRIA. / Per Gio: Christoforo Cosmerouio, Stampatore di S. C. M.*

Incipit: L'huomo stà per morir

Standorte: A-Gu I 28916, D-HR III 10 4° 72

## 4.

*LA / ROSINDA. / ORATORIO / D'AUTORE INCERTO: / CANTATO / NELL'AUGUSTISSIMA / CAPELLA / Dalla S. C. R. M. / Dell'IMPERATRICE / ELEONORA. / L'ANNO M.DC.LXXXV. / IN VIENNA D'AUSTRIA, / Per Gio: Christoforo Cosmerovio, Stampatore di S. C. M.*

Incipit: Sù la base del fasto

Standorte: A-Wn 406.807-B, D-HEu, I-Rn 35.5.F.12.5, I-Vnm Misc. 2482 (No. 33)

Partituren: *La Rosinda / Oratorio / à 8 Personaggi / con Instr:<sup>ti</sup> / Di Carlo Polarolo, A-Wn Mus. Hs. 18103, und La Rosinda / Oratorio. / Musica del Sig: Gio Batta Tomasi Maestro di Capella / di Camera del Ser:<sup>mo</sup> di Mantoua, A-Wn Mus.Hs. 19161*

## 5.

*L' / HVOMO INFERMO, / MORIBONDO. / ORATORIO / D'AVTORE INCERTO. / CANTATO / Nella Cesarea Capella / Della S. C. R. M:<sup>ia</sup> / IMPERATORE / LEOPOLDO. / L'ANNO M.DC.LXXXVII. / IN VIENNA D'AVSTRIA, / Appresso Susanna Cristina, Vedoua di Matteo Cosmerouio, / Stampatore di S. M. C.*

Incipit: L'huomo stà per morir

Standort: I-Vnm Misc. 2482 (No. 36)

## 6.

*LE GLORIE / DEL NOME / DI / GIESV'. / ORATORIO / CANTATO / Nell'August:<sup>ma</sup> Capella / Della S. C. R. MAESTÀ / Dell'IMPERATORE / LEOPOLDO. / L'ANNO M.DC.LXXXIX. / Alla M:<sup>ia</sup> Sua / CONSACRATO / Dal R:<sup>do</sup> P. Maestro Gio: Battista Filippo Luti, / Guardiano de' PP. Minori Conuentuali di Siena. / Posto in Musica dal. [sic] Sig. Giuseppe Fabrini, / Maestro di Cap: nella Metropolitana di Siena. / IN VIENNA D'AVSTRIA, / Appresso Susanna Christina, Vedoua di Matteo Cosmerouio, / Stampatore di S. . [sic] M. C.*

Incipit: Pigre Furie, si dorme?

Standorte: A-Gu I 28917, A-Wn 406.746-B (No. 4), I-Vnm Misc. 2482 (No. 39)

Partitur: *IL CIELO, LA TERRA, L'ABISSO / prostrati al Nome ineffabile di / GIESV' / singolarmente glorificato per opera del feruentissimo / SAN BERNARDINO DA SIENA / ORATORIO / a Quattro / INTERLOCVTORI / IL CIELO, LA TERRA, L'INFERNO, S. BERNADINO / presentato alla Sac: Ces: Maestà di LEOPOLDO / Primo Inuit:<sup>o</sup> IMPERATORE, da Fra Gio: Batta Filippo / Luti da Siena Min: Con: Primo Predicatore Italiano di / S. M. C., e posto in Musica dal Sig: Givseppe Fabbrini / Maestro di Cappella nella Metropolitana di Siena, A-Wn Mus.Hs. 18183*

## 7.

*IL FINTO / SMERALDO. / OVERO / S:<sup>a</sup> EVFROSINA. / ORATORIO / Cantato nella Cesarea Capella / DELLA MAESTA` / DELL'IMPERATORE / LEOPOLDO. / L'ANNO M.DC.XC. / POESIA / Del P. Girolamo di S. Carlo, Vicario Pro- / vinciale, delli P. P. Carmelitani Scalzi di / Toscana, Predicatore Italiano di S. M. C. / MVSICA / Di Galgano Rubini, M.<sup>ro</sup> di / Cap. in Sienna. / IN VIENNA D'AVSTRIA, / Appresso Susanna Christina, Vedoua di Matteo Cosmerouio, / Stampatore di S. M. C.*

Incipit: Là, dove adusta sponda

Standorte: A-Wn 406.746-B (No. 17), I-Lg Busta 461.7, I-Vnm Misc. 2482 (No. 40)

Partitur: *IL FINTO / SMERAL / DO / Poesie del Padre Verospi; Musica di Galgano Rubini*, A-Wn Mus.Hs. 17692

## 8.

*IL PREZZO / DEL CVORE HVMANO. / ORATORIO, / Cantato nell'Augustissima / CAPPELLA / Della S. C. R. M.<sup>ia</sup> / Dell'IMPERATORE / LEOPOLDO. / L'Anno M.DC.XCII. / POESIA / D'Autore Incerto. / MVSICA / Di D. Giouanni Legrenzi. / VIENNA D'AVSTRIA, / Appresso Susanna [sic] Cristina, Vedoua di Matteo Cosmerouio, / Stampatore di S. M. C.*

Incipit: Io, che sono un cor humano

Standorte: A-Wn 406.743-B (No. 9), I-Lg Busta 461.18

## 9.

*LA / FENICE / ORATORIO / Sopra la Vita / DI S. FILIPPO NERI / D'Autore Incerto. / CANTATO / Nell'Augustissima Cappella / Della S. C. R. M.<sup>ia</sup> / Dell'IMPERATORE / LEOPOLDO, / L'Anno M.DC.XCIII. / Musica del S:<sup>r</sup> Carlo Francesco Pollaroli, Vice-M.<sup>o</sup> / di Cap: nella Chiesa Ducale di S. Marco / in Venetia. / IN VIENNA D'AVSTRIA, / Appresso Susanna Cristina, Vedoua di Matteo / Cosmerouio, Stampatore di / S. M. C.*

Incipit: Dal bel giardin de la città de<sup>2</sup> fiori

Standorte: A-Wn 406.743-B (No. 18), I-Vnm Misc. 2654.5

Deutsche Fassung: *Der Phenix*

Standort: A-Wn 406.743-B (No. 19)

## 10.

*IL / SACRIFICIO / D'ABRAMO. / ORATORIO / D'Autore Incerto. / CANTATO / Nell'Augustissima Cappella / Della S. C. R. M.<sup>ia</sup> / Dell'IMPERATORE / LEOPOLDO. / L'Anno M.DC.XCIII. / Musica del P. F. Francesco Passerini, Min: Conu: / di S. Francesco; M:<sup>o</sup> di Cap: in S. Croce / in Firenze. / IN VIENNA D'AVSTRIA, / Appresso Susanna Cristina, Vedoua di Matteo / Cosmerouio, Stampatore di / S. M. C.*

Incipit: Quali arcani chiudete

Standort: A-Wn 406.743-B (No. 21)

Deutsche Fassung: *Abrahams Opfer*

Standorte: A-Wn 406.743-B (No. 20), A-Wst A 17.384

Partitur: *IL SACRIFICIO D'ABRAMO / Oratorio posto in Musica dal P. F. Franc.<sup>o</sup> Paßerini da Bologna, min: / Conu. di S. Franc.<sup>o</sup>, Mro di Cappella nell'insigne Tempio di S. Croce di / Firenze, presentato alla Sac. Ces. Real Maestà LEOPOLDO I / IMPERATORE / Da F. Gio. Batista Luti da Siena Dot.<sup>r</sup> Teol.<sup>o</sup> del med.<sup>o</sup> Ordine, / Defnitor perpetuo in Toscana, Pred.<sup>re</sup> di S. M. C., et / Guardiano nel Conuento pred.<sup>o</sup> / di S. Croce*, A-Wn Mus.Hs. 17660 Leopoldina

## 11.

*LA BEATA / MARGHERITA / DA CORTONA. / ORATORIO, / CANTATO NELLA CESAREA / CAPELLA / Della S. C. R. M.<sup>ia</sup> / Dell'IMPERATORE / LEOPOLDO, / L'Anno M.DC.XCVI. / POESIA / Del Signor Gio: Battista Giardini. / MVSICA / Del Signor Antonio Gianettini. / IN VIENNA D'AVSTRIA, / Appresso Susanna Cristina, Vedoua di Matteo Cosmerouio, / Stampatore di S. M. C.*

Incipit: Fido specchio, amico gelo

Standorte: A-Wn 406.741-B (No. 27), I-Mb Racc. Dramm. 5479.15, I-Vnm Misc. 2654.15

Deutsche Fassung: *Die Seelige Margaritha von Cortona*

Standort: A-Wn 406.741-B (No. 26)

## 12.

*S. SIGISMONDO. / ORATORIO. / PER MUSICA / CANTATO / NELLA / CESAREA CAPPELLA / Della S. C. R. M.<sup>ia</sup> / DI / LEOPOLDO I. / IMPERATORE / DE' ROMANI, / SEMPRE AVGVSTO. / L'Anno M.DC.XCIX. / Musica di Domenico Gabrieli, detto Menghino dal / Violoncello. / VIENNA D'AVSTRIA. / Appresso Susanna Cristina, Vedoua di Matteo Cosmerouio, / Stampatore di S. M. C.*

Incipit: Nuota, per ogni parte

Standorte: A-Wn 406.742-B (No. 9), I-Vnm Misc. 2654.31

Deutsche Fassung: *H. Sigismund*

Standorte: A-Wn 406.742-B (No. 10), A-Wst A 17.382

## 13.

*IL GIUDIZIO DI SALOMONE. / ORATORIO / CANTATO / Nell'Augustissima Cappella / Della S. C. R. M.<sup>ia</sup> / DI / LEOPOLDO I. / IMPERATORE de' RO- / MANI SEMPRE / AVGVSTO. / L'Anno M.DCCI. / Posto in Musica dal Sig: Marc 'Antonio / Ziani, Vice-Maestro di Cappella / di S. M. C. / VIENNA d'AVSTRIA. / Appresso Susanna Cristina, Vedoua di Matteo Cosme- / rouio, Stampatore di S. M. C.*

Incipit: Che più attendi? Che più aspetti?

Standorte: A-Wn 406.742-B (No. 29), I-Vnm Dramm. 829.1

Deutsche Fassung: *Das Urtheil Salomons*

Standort: A-Wn 406.742-B (No. 28)

Partitur: *IL / GIUDIZIO DI SALOMONE / ORATORIO SACRO / Posto in Musica da Marc 'Antonio Ziani / CONSECRATO / ALLA SACRA CESAREA MAESTÀ / DI / LEOPOLDO PRIMO IMPERATORE / ETC., A-Wn Mus.Hs. 19335*

Stimmen: A-Wn Mus.Hs. 19336

## 14.

*MOISE / Liberato dal Nilo / ORATORIO. / CANTATO / Nell'Augustissima Capella / Della S. C. R. M.<sup>ia</sup> / Dell'IMPERATORE / LEOPOLDO, / L'Anno M.DCCIII. / Posto in Musica / Dal Sig: Francesco Gasparini, & c. / VIENNA d'AVSTRIA. / Appresso gli Heredi Cosmerouiani della / Stamperia di S. M. C.*

Incipit: Questo è il giorno, in cui devo assicurar lo scettro, e la corona

Standorte: A-Wn 406.747-B (No. 14), I-Pu Busta 1223/28, D-B

Deutsche Fassung: *Der auß dem Nilo errette Moises*

Standort: CZ-Pu

## 15.

*LA MORTE / DEL / COR PENITENTE. / ORATORIO. / CANTATO / Nell'Augustiss.<sup>ma</sup> Cappella / Della S. C. R. M.<sup>ia</sup> / Dell'IMPERATORE / LEOPOLDO I. / L'Anno M.DCCV. / Posto in Musica / Dal Sig.' Legrenzi. / IN VIENNA D'AVSTRIA. / Appresso gli Heredi Cosmerouiani della Stamperia / di S. M. C.*

Incipit: Lumi, dolenti lumi

Standort: A-Wn 406.747-B (No. 30), I-Vnm Dramm. 829.19

Deutsche Fassung: *Der Todt deß reuträchtigen Hertzens*

Standort: CZ-Pu

Partitur: *LA MORTE / DEL / COR PENITENTE. / Oratorio. / L'Anno 1705. / Poesia d'incerto / Posto in Musica dal Legrenzi, A-Wn Mus.Hs. 18890 Leopoldina*

**In der Österreichischen Nationalbibliothek archivierte Partituren von Oratorien aus Ober- und dem nördlichen Mittelitalien ohne Nachweis einer Aufführung am Wiener Hof**

**16.**

*Sant'Agata / Oratorio à 6 / Parte Prima / Musica del Sig.<sup>r</sup> Gio: Batta: Tomasi Mastro di Capella di Camera del Sern.<sup>mo</sup> di Mantoua*

Incipit: Alma mia non disperarti

Standort: A-Wn Mus.Hs. 19162

**17.**

*DIO PLACATO / ORATORIO / A CINQUE VOCI / Posto in Musica dal già P. Francesco Passerini da Bologna / Mro di Cappelle de Minori Conventuali di S. Francesco / E Presentato alla Sac: Ces: Real Maestà di Leopoldo I.<sup>o</sup> / IMPERATORE AVGVSTISSIMO / Da Gio Batta Filippo Luti da Siena Min: Con: Doctore [sic] in Sac: Teolog: / Def.<sup>re</sup> Perp: e fù Primo Predicatore Italiano d S. M. C. / L'Anno 1687.*

Incipit: Oh del mortale ingrato sconoscente follia

Standort: A-Wn Mus.Hs. 17659 Leopoldina

**18.**

*IL PIAN / TO E IL / RISO / Poesie del Padre Verospi; Musica di Galgano Rubini*

Incipit: Figlia io parto, e piango

Standort: A-Wn Mus.Hs. 17679

**19.**

*Il Convito di / Baldassarro. / Oratorio à 5. con Strumenti. / Del Co: Pirro Capacelli Albergati.*

Incipit: Di mensa reale à lieto convitto

Standort: A-Wn Mus.Hs. 17099

**20.**

*L'Innocenza di / S.<sup>ta</sup> Eufemia. / Oratorio a 3. con Strumenti. / Del Co: Pirro Capacelli Albergati.*

Incipit: Cieli pietà soccorso!

Standort: A-Wn Mus.Hs. 17098

**21.**

*Absalone Oratorio G. P. C*

Incipit: All'armi à battaglia si cinga s'assaglia

Standort: A-Wn Mus.Hs. 17697

**22.**

*Ad Maiorem Dei Gloriam / Partitura / Oratorio Prima Parte À 4. con Stromanti / Poesia dell' Illustrissimo Sig.<sup>r</sup> Co: Ant.<sup>o</sup> Sacchi / Il Figliol Prodigio*

Incipit: Quanto caro à questo core

Standort: A-Wn Mus.Hs. 18669 Leopoldina

**23.**

*IEFTE / Tragedia sacra dà cantarsi in forma d'Oratorio / Consacrata / Alla Sacra Cesarea Maestà / Del Sempre Augusto / LEOPOLDO PMO / Imperatore / Dà / Carlo Francesco Polaroli / Vice Maestro della Serenissima Republica di Venetia.*

Incipit: Mira, mira, ò Manasse

Standort: A-Wn Mus.Hs. 16561 Leopoldina

Handschriftliches Libretto: *JEFTE / Tragedia Sacra / Per Musica / Da recitarsi in forma / D'ORATORIO / Del Co: Girolamo Frigimelica Roberti / Dedicata / ALLA SACRA CESAREA REAL / MAESTÀ / DI / LEOPOLDO I / AUGUSTISS.<sup>mo</sup> / IMPERATORE*

Standort: A-Wn 39327

## Zusammenfassender Überblick

	Datum und Ort der Aufführung	In Wien gedrucktes Libretto	Incipit	Librettist	Komponist	Standort des Librettos	In Wien erhaltene Partitur	Nachweise in der modernen Literatur
1.	1665, Kapelle Eleonoras II.	Oratorio del giuditio	Al suòn terribile di questa tromba	Ippolito Bentivoglio	Giovanni Legrenzi	I-Vnm		S 17198, M 199, Se 453
2.	1668, [Kapelle Eleonoras II.]	Oratorio del giudicio	[Al suòn terribile di questa tromba]	Ippolito Bentivoglio	Giovanni Legrenzi	? (verschollen)		
3.	1682, Kapelle Eleonoras II.	L'huomo infermo moribondo	L'huom stà per morir	[Pier Matteo Petrucci]	[Giuseppe Pacieri]	A-Gu, D-HR		S 24279, M 188, Se 505
4.	1685, Kapelle Eleonoras II.	La Rosinda	Sù la base del fasto	?	[Carlo Francesco Pollarolo oder Giovanni Battista Tomasi]	A-Wn, D-HEu, I-Rn, I-Vnm	A-Wn Mus. Hs. 18103, A-Wn Mus. Hs. 19161	S 20185, Se 514
5.	1687, Hofburgkapelle	L'huomo infermo moribondo	L'huom stà per morir	[Pier Matteo Petrucci]	[Giuseppe Pacieri]	I-Vnm		S 24280, M 188, Se 521
6.	1689, Hofburgkapelle	Le glorie del nome di Giesù	Pigre Furie, si dorme?	?	Giuseppe Fabbrini	A-Gu, A-Wn, I-Vnm	A-Wn Mus. Hs. 18183	S 12410, Se 528
7.	1690, Hofburgkapelle	Il finto smeraldo	Là, dove adusta sponda	Paolo Verospi (= Girolamo di San Carlo)	Galgano Rubini	A-Wn, I-Lg, I-Vnm	A-Wn Mus. Hs. 17692	S 10674, M 41, Se 530
8.	1692, Hofburgkapelle	Il prezzo del cuore humano	Io, che sono un cor humano	[Pier Matteo Petrucci]	Giovanni Legrenzi	A-Wn, D-DO, I-Lg		S 19068, M 189, Se 536
9.	1693, Hofburgkapelle	La Fenice	Dal bel giardin de la città de' fiori	?	Carlo Francesco Pollarolo	A-Wn, I-Vnm		S 10011, Se 539
10.	1693, Hofburgkapelle	Il sacrificio d'Abramo	Quali arcani chiudete	[Tomaso Stanzani]	Francesco Passarini	A-Wn	A-Wn Mus. Hs. 17660 Leopoldina	S 20302, M 2, Se 539
11.	1696, Hofburgkapelle	La beata Margherita da Cortona	Fido specchio, amico gelo	Giovanni Battista Giardini	Antonio Gianettini	A-Wn, I-Mb, I-Vnm		S 3856, M 24, Se 550
12.	1699, Hofburgkapelle	S. Sigismondo	Nuota, per ogni parte	[Domenico Bernardoni]	Domenico Gabrielli	A-Wn, I-Vnm		S 20616, M 144, Se 560

	Datum und Ort der Auf-führung	In Wien gedrucktes Libretto	Incipit	Librettist	Kompo-nist	Standort des Libret-tos	In Wien erhaltene Partitur	Nachwei-se in der modernen Literatur
13.	1701, Hofburg-kapelle	Il giudizio di Salomone	Che più attendi? Che più aspetti?	[Rinaldo Ciallis]	Marc' Antonio Ziani	A-Wn, I-Vnm	A-Wn Mus. Hs. 19336	S 12173, M 58, Se 568
14.	1703, Hofburg-kapelle	Moisè liberato dal Nilo	Questo è il giorno	?	Francesco Gasparini	A-Wn, I-Pu, D-B		S 15787, Se 576
15.	1705, Hofburg-kapelle	La morte del cor penitente	Lumi, dolenti lumi	?	Giovanni Legrenzi	A-Wn, I-Vnm	A-Wn Mus. Hs. 18890 Leopoldina	S 15993, M 198, Se 581

Tab. 1: Oratorien aus Ober- und dem nördlichen Mittelitalien aufgeführt am Wiener Hof 1665–1705

### Literaturkürzel in den Fußnoten und in der Tabelle im Anhang

M = MORELLI, Arnaldo. La circolazione dell'oratorio italiano nel Seicento. *Studi musicali*, 1997, vol. 16, no. 1, S. 105–184.

S = SARTORI, Claudio. *I libretti italiani a stampa dalle origini al 1800. Catalogo analitico con 16 indici*, 7 Bände. Cuneo: Bertola & Locatelli, 1990–1994.

Se = SEIFERT, Herbert. *Die Oper am Wiener Kaiserhof im 17. Jahrhundert*. 1. Ed. Tutzing: Schneider, 1985. (Wiener Veröffentlichungen zur Musikwissenschaft; vol. 25).

Alle drei Publikationen enthalten Spezialverzeichnisse, auf die Bezug genommen wird. Die dem Literaturkürzel folgende Zahl hat nicht immer dieselbe Bedeutung: Während die Zahl nach der Abkürzung Se für die Seitenzahl in der entsprechenden Publikation steht, entspricht die Ziffer nach den Kürzeln M und S der Eintrags-Nummer im jeweiligen Verzeichnis.

### Sigel für Bibliotheken und Archive

A-Gu Österreich, Graz, Universitätsbibliothek

A-Wn Österreich, Wien, Österreichische Nationalbibliothek

A-Wst Österreich, Wien, Stadtbibliothek im Rathaus

CZ-Pu Tschechien, Prag, Národní knihovna (früher: Univerzitní knihovna)

D-B Deutschland, Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz

D-DO Deutschland, Donaueschingen, Fürstlich Fürstenbergische Hofbibliothek

D-HEu Deutschland, Heidelberg, Universitätsbibliothek

D-HR Harburg, Fürstlich Öttingen-Wallerstein'sche Bibliothek, Schloss Harburg (heute in: D-Au Augsburg, Universitätsbibliothek)

F-Pc Frankreich, Paris, Bibliothèque du Conservatoire (heute in: Bibliothèque Nationale)

GB-Lcm Großbritannien, London, Royal College of Music

GB-Lwa Großbritannien, London, Westminster Abbey Library

GB-T Großbritannien, Tenbury Wells, St Michael's College Library (heute in: GB-Ob Oxford, Bodleian Library)

I-Bc Italien, Bologna, Civico Museo Bibliografico Musicale

I-FEc Italien, Ferrara, Biblioteca Comunale Ariostea

I-Lg Italien, Lucca, Biblioteca Statale (ex Governativa)

I-Mb Italien, Mailand, Biblioteca Nazionale Braidense

I-MOe Italien, Modena, Biblioteca Estense

I-Nf Italien, Neapel, Biblioteca Oratoriana dei Gerolamini (Filippini)

I-Pu Italien, Padua, Biblioteca Universitaria  
 I-Rn Italien, Rom, Biblioteca Nazionale Centrale Vittorio Emanuele II  
 I-Rvat Vatikan, Biblioteca Apostolica Vaticana  
 I-TVco Italien, Treviso, Biblioteca Comunale  
 I-Vnm Italien, Venedig, Biblioteca Nazionale Marciana

**Marko Deisinger** (deisinger@mdw.ac.at), Universität für Musik und darstellende Kunst Wien.

## VIENNESE PERFORMANCES OF ORATORIOS FROM THE NORTHERN REGIONS OF ITALY BETWEEN 1665–1705: THE CULTIVATION OF THE ORATORIO IN THE HABSBURG COURT UNDER ELEONORA II AND LEOPOLD I

More than anyone else, we have Empress Eleonora II of the ducal family Gonzaga of Mantua to thank for establishing oratorios in Vienna. After her husband, Emperor Ferdinand III, died in 1657, she founded her own orchestra, around which she spent nearly three decades building up a cultural center at the Viennese court. The exceptionally pious and artistically interested widow regularly had oratorios performed in her private chapel until her death. Several surviving sources, such as librettos, letters and ambassador reports attest to Eleonora's contribution to supporting this then still young genre from Rome. Her musicians' oratorio repertory included works either created at the imperial court or imported from Italy. Especially in the early years of oratorio performance in Vienna, complete compositions were imported from Rome at Eleonora's behest. As the years passed, more and more oratorios were composed in Austria, but the number of oratorios imported from the northern regions of Italy increased gradually as well.

In the search for oratorios for the court, Ippolito Bentivoglio, an art patron and librettist from Ferrara, was approached, whose *Oratorio del giuditio* with music by Giovanni Legrenzi was performed in Eleonora's chapel during the Lenten season in 1665. This work, which was performed again in 1668, was among the first oratorios of upper Italian origin sung in Vienna. That same year, the Empress had *Oratorio di Baldassarre* performed, which, evidence proves, was set to music by Giovanni Sigonfredi, a singer from Pesaro who was active in Venice.

In 1682, the oratorio *L'huomo infermo moribondo*, which had already performed several times in Venice, was performed in Eleonora's chapel. The text was written by Pier Matteo Petrucci, who was Bishop of Jesi at the time, and was published in Macerata and Jesi in 1675 in his volume *Poesie sacre e spirituali*. The music was composed by Giuseppe Pacieri, who was organist in Santa Casa di Loreto until 1679. His composition can be found in Naples. In 1685, a further oratorio imported from Northern Italy was performed in Eleonora's chapel, namely *La Rosinda*. This is evidenced by an anonymous libretto for which two musical settings are preserved in the Austrian National Library, one composed by Carolo Francesco Pollarolo and the other by Giovanni Battista Tomasi. Another work preserved in the Austrian National Library composed by Tomasi, the Duke of Mantua's *Maestro di Capella di Camera*, is the oratorio *Sant' Agata*. The fact that his oratorios are present in Vienna likely reflects Eleonora's close contact to Mantua, her city of origin.

After the Empress died in 1686, Leopold I continued to have oratorios performed and, like Eleonora, occasionally imported compositions from Northern Italy, including compositions by Giuseppe Fabbrini, Giovanni Legrenzi, Francesco Passarini, Galgano Rubini, Antonio Giannettini, Domenico Gabrielli and Francesco Gasparini. In 1705, the year the Emperor died, *La morte del cor penitente*, composed by the deceased Giovanni Legrenzi, was still being sung, thus bestowing upon him the posthumous honor of having a total of three oratorios on the court's performance program.

**Key words**

Italian oratorio, baroque music, 17th-century music, Habsburg Court in Vienna, Viennese court, Empress Eleonora II, Leopold I.

**Bibliography**

- ARNOLD, Denis – ARNOLD, Elsie. *The oratorio in Venice*. 1. Ed. London: Royal Musical Association, 1986 (Royal Musical Association monographs; vol. 2).
- BESUTTI, Paola. Oratori in corte a Mantova: tra Bologna, Modena e Venezia. In *L'oratorio musicale italiano e i suoi contesti (secc. XVII-XVIII). Atti del convegno internazionale, Perugia, Sagra Musicale Umbra, 18–20 settembre 1997*, hrsg. von Paola Besutti. Firenze: Olschki, 2002. (Quaderni della Rivista Italiana di Musicologia; vol. 35), S. 365–421.
- CROWTHER, Victor. *The Oratorio in Modena*. 1. Ed. Oxford et al.: Clarendon Press, 1992. (Oxford monographs on music).
- DEISINGER, Marko. Römische Oratorien am Hof der Habsburger in Wien in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Zur Einführung und Etablierung des Oratoriums in der kaiserlichen Residenz. *Musicologica Austriaca*, 2010, vol. 29, S. 89–114.
- MISCHIATI, Oscar. Per la storia dell'Oratorio a Bologna. Tre inventari del 1620, 1622 e 1682. *Collectanea Historiae Musicae*, 1962, vol. 3, S. 131–170.
- MORELLI, Arnaldo. La circolazione dell'oratorio italiano nel Seicento. *Studi musicali*, 1997, vol. 16, no. 1, S. 105–184.
- MORELLI, Arnaldo. Gli oratori di Pier Matteo Petrucci: circolazione e contesti. In *Mistica e poesia. Il Cardinale Pier Matteo Petrucci (Jesi 1636 – Montefalco 1701). Atti del convegno nel terzo centenario della morte (Jesi, 20–21 ottobre 2001)*, hrsg. von Curzio Cavicchioli – Sabrina Stroppa. Genova – Milano: Marietti, 2006, S. 199–216.
- RIEPE, Juliane. Überlegungen zur Funktion des italienischen Oratoriums im letzten Drittel des 17. Jahrhunderts am Beispiel von Giovanni Legrenzi *Sedecia* und *La caduta di Gierusalemme* von Giovanni Paolo Colonna. In *Giovanni Legrenzi e la Cappella Ducale di San Marco. Atti dei convegni internazionali di studi Venezia, 24–26 maggio 1990, Clusone, 14–16 settembre 1990*, hrsg. von Francesco Passadore – Franco Rossi. Firenze: Olschki, 1994. (Quaderni della Rivista Italiana di Musicologia; vol. 29), S. 605–642.
- RIEPE, Juliane. *Die Arciconfraternita di S. Maria della Morte in Bologna. Beiträge zur Geschichte des italienischen Oratoriums im 17. und 18. Jahrhundert*. 1. Ed. Paderborn et al.: Ferdinand Schöningh, 1998. (Beiträge zur Geschichte der Kirchenmusik; vol. 5).
- SARTORI, Claudio. *I libretti italiani a stampa dalle origini al 1800. Catalogo analitico con 16 indici*, 7 Bände. Cuneo: Bertola & Locatelli, 1990–1994.
- SEIFERT, Herbert. *Die Oper am Wiener Kaiserhof im 17. Jahrhundert*. 1. Ed. Tutzing: Schneider, 1985. (Wiener Veröffentlichungen zur Musikwissenschaft; vol. 25)
- STEFFAN, Carlida. L'oratorio veneziano tra Sei e Settecento: fisionomia e contesti. In *L'oratorio musicale italiano e i suoi contesti (secc. XVII-XVIII). Atti del convegno internazionale, Perugia, Sagra Musicale Umbra, 18–20 settembre 1997*, hrsg. von Paola Besutti. Firenze: Olschki, 2002. (Quaderni della Rivista Italiana di Musicologia; vol. 35), S. 423–452.
- STEFFAN, Carlida. Legrenzi, Petrucci e l'oratorio filippino a Venezia. In *Mistica e poesia. Il Cardinale Pier Matteo Petrucci (Jesi 1636 – Montefalco 1701). Atti del convegno nel terzo centenario della morte (Jesi, 20–21 ottobre 2001)*, hrsg. von Curzio Cavicchioli – Sabrina Stroppa. Genova – Milano: Marietti, 2006, S. 217–238.